



Kurt Rohrbach stellte den Lehrplan 21 im Bereich Musik vor. Foto: zVg.

Musik hat nur physisch kein Gewicht

Fraktion der Musiklehrpersonen. Musik muss im Volksschulunterricht präsent bleiben, mahnte Kurt Rohrbach an der Fraktionsversammlung der Musiklehrpersonen. Delegierte und Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt.

Das Referat an der diesjährigen Fraktionsversammlung am KLT trug den Titel «Musik hat nur physisch kein Gewicht – der Musikunterricht im Lehrplan 21». Referent war Kurt Rohrbach, der selber während Jahren als Lehrer für Gesang und Klavier in Kehrsatz wirkte und heute Fachhochschuldozent (PH Nordwestschweiz), Mitarbeiter am Lehrplan 21 sowie Herausgeber der Zeitschrift «Musik mit Kindern» ist. Im Bereich Musik arbeiten sieben Personen seit gut sechs Jahren am LP 21.

Kompetenzen stehen im Vordergrund

Im Unterschied zu früheren Lehrplänen stehen beim LP 21 nicht der zu vermittelnde Stoff oder zu erreichende Lernziele im Vordergrund, sondern Kompetenzen, die die Lernenden erwerben sollen. Mit der Kompetenzorientierung «wird der Blick verstärkt auf die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gerichtet. Der Erwerb einer Kompetenz, beziehungsweise der Grad der Erreichung zeigt sich in der Art und Weise der erfolgreichen Bewältigung einer Aufgabe» (Musikpraxis Schweiz, Nr. 36/2013, S. 2). Kurt Rohrbach weist gleich zu Beginn darauf hin, dass dies für die meisten Lehrpersonen nicht grund-

sätzlich neu ist, sondern unter Bezeichnungen wie «schülerinnen- und schülerzentrierter» oder «offener» Unterricht bereits praktiziert wird.

Der LP 21 teilt die elfjährige Schulzeit in drei Zyklen auf, für welche aufbauende Kompetenzstufen festgelegt werden: Zyklus 1 umfasst beispielsweise Kindergarten bis 2. Klasse. Der Referent erläutert dies am konkreten Beispiel einer Kompetenz für den Musikunterricht, die für alle Zyklen – alle Schuljahre – gilt: «Die Schülerinnen und Schüler können rhythmische, melodische und harmonische Elemente erkennen, benennen und anwenden». Im zweiten Zyklus (3. bis 6. Klasse) könnte dazu dann beispielsweise stehen: «Die Schülerinnen und Schüler können Rhythmen aus verschiedenen Notenwerten mithilfe einer Rhythmussprache lesen und umsetzen». Welche Rhythmussprache verwendet wird, legt der LP 21 nicht fest.

Vernetzung mit Bekanntem

Grossen Wert legt der LP 21 auch auf die Vernetzung von erworbenem Wissen und Können mit bereits Bekanntem. Als Beispiel nimmt der Dozent hier die bekannte Melodie des 1914 komponierten «Colonel-Bogey-Marsches». Sie wurde als Filmmusik in einer Szene von «Die Brücke am Kwai» verwendet, ist in unzähligen Versionen auf «youtube» vorhanden, ist sehr eingängig und kann dadurch leicht mitgepfiffen werden. Anhand dieses Marsches kann die wichtige Stellung von Musik im Militärwesen gezeigt werden. Die Melodie mit der Ruf-Terz zu Beginn bietet

sich aber auch an, um lust- und fantasievoll witzige Texte zu unterlegen.

Fazit: Die Musik hat Gewicht. Kurt Rohrbach ist überzeugt, dass der LP 21 guten Musikunterricht fördern wird. Die Umsetzung im Unterricht hängt davon ab, welche Lehrmittel zur Verfügung stehen werden und wie kompetent die Lehrpersonen selber sind. Rohrbach rief am Ende des Referats alle Zuhörenden auf, hier wachsam zu beobachten und mitzuhelfen, dass die Musik im Volksschulunterricht präsent bleibt.

Aufmerksam bleiben will auch der Vorstand der Fraktion Musik. Der anschließende geschäftliche Teil, der musikalisch vom Gitarrenlehrer Paolo Beghini im Duo mit seiner Schülerin Selina eröffnet wurde, ging zügig voran. Die Grussworte des Volksschulamtes (VSA) und des Verbands der Solothurnischen Musikschulen (SoM) wurden von Susanne Forster und Silvia Guldemann überbracht und zeigten, dass weiterhin eine gute Zusammenarbeit gepflegt werden soll.

Beim Traktandum Wahlen gab es keine Mutationen. Delegierte und Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt. Das Geschäftsprogramm 2013/14 wurde genehmigt. Es kann auf der Website der Fraktion eingesehen werden. Die Präsidentin bedankte sich bei den zahlreich erschienenen Musikerinnen und Musikern für ihr Kommen und ihr Interesse. Pia Bürki